Schriftliche Anfrage betreffend Lehren aus dem Veranstaltungssommer 2025 ziehen

25.5399.01

Basel hat eine ereignisreiche Zeit hinter sich. Seit Mai 2025 fanden mit dem Eurovision Song Contest und der Women's Euro zwei aussergewöhnliche und grosse Events in Basel statt. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen, die diese Events gebracht haben und den Lehren, die in der Verwaltung auf organisatorischer Ebene gezogen werden konnten, ist es auch wichtig, Lehren für die Zukunft zu ziehen um sicherzustellen, dass lokale Kulturveranstaltungen nachhaltig erhalten bleiben.

Die beiden grossen, etablierten Jugendfestivals in Basel (JKF und imagine) mussten auf Grund der Grosseereignisse in diesem Jahr Abstriche bei der Lautstärke machen. Das ist vor allem deshalb schade, weil die beiden Festivals von jungen Menschen für junge Menschen in enorm viel freiwilliger Arbeit auf die Beine gestellt werden. Es steckt also eine grosse Portion Idealismus hinter diesen Veranstaltungen, der nicht durch bürokratische Auflagen kaputt gemacht werden sollte.

Auf Grund der oben genannten Ausgangslage, bitte ich die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurde vom zuständigen Amt die Option geprüft, die zusätzlichen Veranstaltungen rund um ESC und UEFA Womens Euro in einem Rahmen zu dimensionieren, dass eine Beibehaltung der üblichen Lautstärken von Imagine und JKF möglich gewesen wäre?
2. Falls Nein: Weshalb und auf welcher Basis werden in solchen Fällen Priorisierungen von Veranstaltungen, die bewilligt werden, vorgenommen?
3. Welche Massnahmen sind geeignet, um künftig sicherzustellen, dass nicht vermehrt die Jugendkultur durch Lärmkontingenteinschränkungen benachteiligt werden?
4. Ist eine Anpassung des bestehenden Lärmkontingents, beispielsweise eine Erhöhung für Jahre mit Megaevents, denkbar?
5. Könnte dafür der im kantonalen Beurteilungsinstrument für schallintensive Veranstaltungen (BIV) erwähnte Ermessensspielraum (Kapitel 2.5.2, Grafik 2 im BIV) angewendet werden oder braucht es dazu eine Anpassung der Lärmschutzverordnung?

Jessica Brandenburger